

**Interpellation Gschwend-Altstätten / Oberholzer-St.Gallen (21 Mitunterzeichnende):  
«Kleine Fliessgewässer – Lebensadern unserer Landschaft**

Bäche und Flüsse sind aus ökologischer Sicht besonders wertvoll. Sie sind überdurchschnittliche artenreiche Lebensräume und wichtige Verbreitungskorridore von Fauna und Flora. Gerade kleine Fliessgewässer erfüllen nicht nur grundlegende ökologische Funktionen, sondern sie reagieren besonders empfindlich auf Belastungen durch menschliche Aktivitäten. Die Belastungen sind in kleinen Fliessgewässern – beispielsweise durch Pestizidrückstände – oft besonders hoch. Je nach Ort und Zeit kann der Verschmutzungsgrad stark schwanken. Als sehr problematisch erweisen sich oft Situationen, bei denen nach Starkregen hohe Pestizid- und Nährstofffrachten vom Feld direkt ins Fliessgewässer gelangen. Dann werden ökologische Schäden oft direkt sichtbar. Gravierend sind aber auch die chronischen Belastungen durch Einleitungen geklärter Abwässer oder Auswaschungen von Schad- und Nährstoffen bei gewöhnlichen Regenfällen.

Bäche machen etwa drei Viertel des Fliessgewässernetzes aus. Sie beherbergen im Vergleich zu den grösseren Talfüssen, welchen sie zufließen, oft eine einzigartige Fauna und Flora. Zahlreiche Arten wirbelloser Wassertiere vollenden ihre Lebenszyklen in diesen wichtigen Kleingewässern. Auch Fische nutzen kleinere Bäche zum Laichen oder als Rückzugsraum bei Hochwasser im grösseren Hauptgewässer. Die Bedeutung kleiner Bäche für die aquatische Biodiversität ist enorm. Dieser Zusammenhang ist in der breiten Öffentlichkeit aber kaum verankert. Folglich werden Defizite unserer Gewässerlebensräume oft kaum bemerkt.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es flächendeckende Untersuchungen und Bestandesaufnahmen der kleineren und mittleren Fliessgewässer im Kanton St.Gallen?
2. Wie ist der ökologische Zustand? Wie viele Bäche bzw. welcher Anteil des Gewässernetzes erfüllt die Anforderungen unserer Gewässerschutzvorschriften? Wie variiert der Anteil in höheren und tieferen Lagen?
3. Wie viele Meldungen von Verschmutzungen in Fliessgewässern gehen pro Jahr beim Amt ein? Kann abgeschätzt werden, wie viele durch den Menschen verursachte Gewässerverschmutzungen nicht gemeldet werden?
4. Was sind die Hauptursachen der Verschmutzungen?
5. Mit welchen Massnahmen können noch naturnahe Bäche besser geschützt werden?
6. Mit welchen Massnahmen kann ein guter ökologischer Zustand möglichst aller Fliessgewässer – beispielsweise innert der nächsten 15 Jahre, erreicht werden?
7. Braucht es neue Schutzinstrumente?
8. Über welche personellen und finanziellen Ressourcen verfügt der Kanton aktuell für den Gewässerschutz-Vollzug? Welche Ressourcen wären erforderlich, um den guten ökologischen Zustand beeinträchtigter Bäche (vgl. Frage 6) innert nützlicher Frist zu erreichen?»

18. September 2017

Gschwend-Altstätten  
Oberholzer-St.Gallen

Altenburger-Buchs, Baumgartner-Flawil, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Etterlin-Rorschach, Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Schmid-St.Gallen, Schwager-St.Gallen, Simmler-St.Gallen, Sulzer-Wil, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wick-Wil